

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Die glücklichen Mütter

urn:nbn:de:bsz:31-62031

allem den schwer heimgesuchten Rebleuten am Kaiserstuhl. Erfahrung bringt Hoffnung, sagt der Apostel, und im Psalter steht: ich hoffe darauf, weil du, o Herr, so gnädig bist.

Die glücklichen Mütter.

Lyon ist eine große Stadt in Frankreich, an zwei Flüssen gelegen; die schönsten Seidenstoffe werden daselbst verfertigt. Vor zwei Jahren war dort die große Ueberschwemmung, die unsägliches Elend über Stadt und Gegend brachte, und auch der deutschen Mildthätigkeit reichliche Anwendung darbot. — In dieser Stadt ist am 15. Jänner vorigen Jahres ein seltenes Familienfest gefeiert worden. Eine noch rasche und muntere Wittfrau begieng ihren 25ten Geburtstag in voller Heiterkeit des Geistes und der Gesundheit. Von 17 Haushaltungen, die ihr das Daseyn zu danken haben, wohnen 14 in der Stadt selbst, alle im Wohlstand, alle angesehen und geachtet, und was noch mehr ist, alle in liebender Einigkeit den Weg der Tugend wandelnd, darum ruht auch auf ihnen des Himmels Segen. An jenem Tag nun hatte die Stammutter sämtliche Familienglieder, 46 an der Zahl, zu einem frohen Schmaus bei sich versammelt. Beim Essen erhob sich der älteste Sohn, der bereits gute 70 Jahre zählte, und brachte der Mutter Gesundheit mit dem Wunsche aus, daß sie nach Art der Erzväter und Patriarchen ihr volles Jahrhundert, und auch mehr, glücklich erreichen möge. Darauf sprach die Mutter: „dein Wunsch lieber Sohn, möge in Erfüllung gehen, denn ich bin noch gerne auf der Erde, weil ihr mich zur glücklichen Mutter gemacht, und stets erfreut habt. Darum soll mein Segen auch erhört bleiben, der alte Spruch, wachset und mehret Euch!“ Die gute Stammutter hat hierauf noch ganz rüstig ein Ehrentänzchen mit dem Sohn begonnen, und mit allen Nachkommen bis zum jüngsten Enkel fortgesetzt.

Hier waltet sichtbar des Himmels Segen.

Gleiches kann man von den Herren von Rothschild sagen, denn ihr Reichthum ist

sprichwörtlich. Aber auch von ihnen wird gerühmt, wie hoch sie die Eltern in Ehren gehalten haben. Noch lebt die greise Mutter, an 90 Jahre alt, und die betagten Söhne umgeben sie mit der kindlichsten Liebe. In Frankfurt hat der älteste einen herrlichen Garten, darin kommt die Mutter sich der schönen Blüthen, Pflanzen und Blumen zu freuen. Denn ihre Wohnung ist das stille, unscheinbare Haus geblieben, wo sie an des vorangegangenen redlichen Gatten Seite glückliche Tage verlebte hatte. In jenem Garten steht ein schönes Gebäude, und darin ist ein großer Saal mit den Bildnissen aller der vielen Familien-Angehörigen, wie sie in London, Paris, Wien Neapel, oder wo sonst die Herren v. Rothschild Niederlassungen gründeten, sich aufhalten. — Die greise Stammutter zeigte einem Fremden dies Zimmer und seinen Schmuck. Als nun dieser sie im Sinn der patriarchalischen Zeiten ob solch zahlreicher Nachkommenschaft gesegnet nannte, erwiderte sie: „ja, ich bin glücklich zu preisen, denn von Allen diesen hat mich noch keines im Leben betrübt!“ Dies ist ein schöner Ausspruch, der in eine bewegte Brust zog, gleich ehrend für die Mutter, wie für die Kinder und Enkel. Der Segen ist nicht unverdient, der auf solchen Familien ruht. Ehre Vater und Mutter, so wird es dir wohlgehen auf Erden! — Der Vore hat die Erzählung aus dem Mund des Herrn, der in Frankfurt damals im Garten war.

Missethat im Trunk.

An jenem Tag, wo voriges Jahr die holde Frühlingszeit begann, am 21. März, ist im Dorf Scherweiler, bei Schlettstadt, eine grausenhafte That geschehen. Ein Bürger hatte sein neunjähriges Kind Abends ins Haus seines Schwagers geschickt, damit es bei den Kindern desselben über Nacht bleibe, weil er gerade kein Bettlein für dasselbe hatte. Der Schwager war den ganzen Tag im Wirthshaus gewesen und hatte dort keine milde Frühlingsluft eingeatmet, sondern den schlimmen, seelenverwirrenden Branntewein. Als er nun spät nach Hause kam, und das Kind bei